

Mummies.

Die enthüllte Vergangenheit



Zur Geschichte der beiden Mumien

Ein Großteil der ägyptischen Mumien des Museo Civico Archeologico in Bologna gehörte zur Sammlung des Bologneser Künstlers Pelagio Palagi (1775-1860). Zwischen 1825 und 1845 erwarb Palagi über dreitausend ägyptische Antiquitäten, die er dann seiner Heimatstadt in seinem Nachlass zu einem günstigen Preis anbot. Palagi erwarb die **Mumie mit dem bemalten Leichentuch** zusammen mit tausend anderen Objekten 1831 von Giuseppe Nizzoli, dem ehemaligen Kanzler des österreichischen Konsulats in Ägypten. Im Ausführlichen Verzeichnis der Sammlung ägyptischer Antiquitäten von Giuseppe Nizzoli (Catalogo Dettagliato della Raccolta di Antichità Egizie riunite da Giuseppe Nizzoli), das 1827 in Alexandria (Ägypten) veröffentlicht wurde, findet sich eine Beschreibung, die hilfreich ist, um den archäologischen Kontext der Herkunft der Mumie besser zu verstehen: „Eine Mumie im griechischen Stil (ohne Truhe, da sie in Gräbern, mit anderen in einer Reihe, gefunden wurde), umhüllt von Bandagen mit sehr sonderbaren Malereien und ganz eigener Art.“ Nach Palagis Tod wurden die Mumie und die anderen ägyptischen Antiquitäten aus seinem Hausmuseum in Mailand nach Bologna gebracht, wo sie im Palazzo Galvani, dem heutigen Sitz des Museo Civico Archeologico, ausgestellt wurden. Die Mumie mit dem bemalten Leichentuch ist nach der Ausstellung in Bozen in der ägyptischen Sammlung des Museums von Bologna zu sehen.

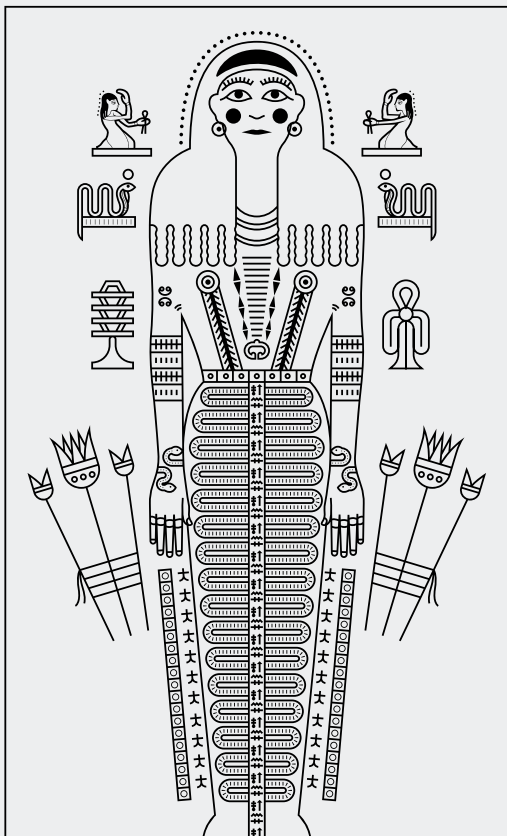
Federico Amici (1828-1907), in Rom als Sohn einer adligen Bologneser Familie geboren, hielt sich von 1875 bis 1890 in Ägypten auf und bekleidete dort wichtige Ämter für den Khédive Muhammad Tewfik Pascha (1852-1892). Besonders prestigeträchtig war die Organisation des nationalen Dienstes für Statistik. Amici schenkte dem Museo Civico in Bologna verschiedene Antiquitäten, darunter die **Kindermumie mit den drei Gewändern**. Vermutlich waren es die Stoffe, die seine Aufmerksamkeit erregten, denn der Körper des Kindes befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits in einem sehr schlechten Zustand. Im Katalog der ägyptischen Sammlung in Bologna, der 1895 von Johann Kmínek-Szedlo herausgegeben wurde, wird die Mumie wie folgt beschrieben: „Ein Kind aus der Zeit nach dem Ende der altägyptischen Mumifizierung, 0,63 lang; es ist in einem verwahrlosten Zustand, und ihm fehlen Kopf und Arme. Die Füße sind unbedeckt, der Rest des Körpers ist in ein Korsett und eine Art Rock aus verschiedenen Stoffen gehüllt.“ Das „Korsett“, das über die drei Gewänder gelegt wurde, sollte die Arme der Mumie verbergen, die im Gegensatz zu Kopf und Füßen noch vorhanden sind. Auch von diesem Korsett fehlt jede Spur.

Die Mumie mit dem bemalten Leichentuch

Die Mumie kann einer etwa 1,53 Meter großen Frau zugeordnet werden, die zum Zeitpunkt ihres Todes 35 bis 45 Jahre alt gewesen sein könnte. Bei ihrer Untersuchung wurde keine bestimmte Todesursache festgestellt. Zu Lebzeiten litt die Frau an Abszessen und an degenerativen Erkrankungen wie etwa an einer Arthrose der Wirbelsäule und der Kniegelenke.

Bei der Einbalsamierung wurde das Gehirn fast vollständig durch das linke Nasenloch entfernt. Die inneren Organe wurden durch einen vertikalen Schnitt am Unterleib entnommen, der daraufhin teilweise mit in Harz getränkten Bandagen ausgestopft wurde. Der Körper wurde schließlich mit einem reichhaltigen Guss aus Harz überzogen und mit einer Leinenbinde bedeckt. Die Methode der Einbalsamierung und das edle Leichentuch bestätigen den hohen sozialen Status der Verstorbenen.

Die Radiokarbonanalyse konnte das Leichentuch auf die Römerzeit (1. bis 2. Jh. n. Chr.) datieren. Die Untersuchung der Materialien für die Verzierung des Leichentuchs hat ergeben, dass Substanzen verwendet wurden, die mit der römischen Epoche vereinbar sind. Der Stil des bemalten Leichentuchs lässt sich ebenfalls auf dieselbe Zeit zurückführen (1.-2. Jh. n. Chr.), wie es auch die Ähnlichkeit mit den Mumien und Sarkophagen von Mitgliedern der Soter-Familie (53-117 n. Chr.) beweist. Deren Grab wurde in der thebanischen Nekropole El-Khokha (TT32) gefunden.



DAS LEICHENTUCH

Die Malerei auf dem Leichentuch zeigt die wichtigsten Merkmale des Gesichts und des Oberkörpers in stilisierter Form. Die unteren Gliedmaßen sind hingegen von einem „Federkleid“ bedeckt. Es zeigt auf beiden Seiten eine schriftähnliche Dekoration auf gelbem Grund. Die Arme sind bemalt und am Körper enganliegend mit Armbändern verziert.

Die Merkmale des Gesichtes sind auf einem rosa Hintergrund dargestellt. Die Augen der Verstorbenen sind deutlich sichtbar; die Pupillen und die Augenform sind mit Schwarz auf einen weißen Hintergrund aufgemalt. Die Augenbrauen sind ebenfalls schwarz. Weitere Details des Gesichtes wie Ohren, Nase, Mund, Gesichtsprofil und Hals sind durch ein kräftiges Rot betont. Das Gesicht wird von einer schwarzen Perücke umrahmt, die auf Stirnhöhe von einem weißen Band mit geometrischen Verzierungen unterbrochen wird.

Die Kindermumie mit den drei Gewändern

Die Kindermumie mit den drei Gewändern kann einem zwei- bis dreijährigen Kind zugeordnet werden und ist etwa 84 cm groß. Es war nicht möglich, die Todesursache zu ermitteln, aber – insbesondere in den unteren Gliedmaßen – haben die paläopathologischen Untersuchungen einen Belastungszustand nachgewiesen, der möglicherweise auf eine unzureichende Ernährung oder eine Entzündung zurückzuführen ist.

Die CT-Untersuchung hat gezeigt, dass die inneren Organe des Körpers nicht entnommen wurden. Das Herz, die Luftröhre, die Bronchien und das Zwerchfell wurden auf natürliche Weise mumifiziert. Die Untersuchung der Haut mit ihrer rötlich-braunen Färbung deutet darauf hin, dass der Körper mit einer Substanz behandelt wurde, um ihn für die Bestattung vorzubereiten.

Die an einer Knochen- und Gewandprobe durchgeführte Radiokarbonanalyse konnte die Mumie auf das 13. Jh. (Mittelalter) datieren.